

## **Jahresbericht 2014**

### **Wissenschaftspolitischer Rat der Sozialwissenschaften**

Der Rat hat sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung (16.5.2014) getroffen und sich dabei mit Entwicklungen auseinander gesetzt, die Implikationen auf die Sozialwissenschaften aufweisen:

#### Transparenz und Offenlegung von Forschungsdaten

FORS hat am 7. November 2014 den erfolgreichen Workshop „Improving Data Access and Research Transparency (DART)“ veranstaltet. Dabei wurde auch ein Manifest präsentiert, das Massnahmen vorschlägt, um den Datenzugang und die Transparenz der Forschungsergebnisse zu fördern. Die SAGW wird ihrerseits die Thematik 2015 aufnehmen und mit den sozialwissenschaftlichen Zeitschriften abklären, inwiefern ein Angebot geschaffen werden könnte, um die den Artikeln zugrundeliegenden Daten nachhaltig vorzuhalten. Der SNF hat ebenfalls ein hohes Interesse signalisiert, dem Gesichtspunkt der Datentransparenz mehr Gewicht zu verleihen.

#### Gesundheitsforschung

Ende Dezember 2013 wurde ein NFP-Vorschlag zur Thematik des Erhalts der Lebensqualität von Gesunden und Kranken eingereicht. Der Antrag fokussiert auf die Überwindung der bisher stark klinisch basierten Forschung in Richtung einer alltagsbasierten, geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlich gestützten empirischen Forschung. Dies entspricht auch einem Trend, wie er sich in den Calls für Horizon 2020 manifestiert. Das Projekt erhielt zwar nicht den Zuschlag, wurde aber als Kooperationsprojekt des Antrags der SAMW im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit für die Versorgungsforschung an erster Stelle genannt.

#### Veränderungen der Publikationsförderung des SNF

Der Rat prüfte, ob und inwiefern die Veränderungen (Pflicht zum Open Access nach 24 Monaten, nur noch Finanzierung der Druckvorstufe) in der Publikationsförderung des SNF Auswirkungen auf die sozialwissenschaftliche Forschung haben könnten. Die einzelnen sozialwissenschaftlichen Disziplinen beurteilen – abhängig von fachinternen Publikationsgepflogenheiten – die Folgen als unterschiedlich gravierend. Der grösste Nachteil wird beim Schweizer akademischen Nachwuchs identifiziert, falls jener im Unterschied zur internationalen Konkurrenz kein gedrucktes Buch in einer renommierten Reihe im Rahmen von Berufungsverfahren vorlegen könnte. Auf eine direkte Intervention beim SNF hat der Rat verzichtet, da die SAGW ein eigenes Positionspapier erarbeitet hat.